



S. FISCHER VERLAGE

Frankfurter Buchmesse – Presseinformation – 12. Oktober 2011

Die Isländersagas im S. Fischer Verlag

Das Projekt wird unterstützt von der Kunststiftung NRW in Düsseldorf sowie von „Sagenhaftes Island“ – Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2011.

Herausgegeben von Klaus Böldl, Andreas Vollmer und Julia Zernack. Übersetzt aus dem Altisländischen von Klaus Böldl, Wolfgang Butt, Thomas Esser, Tina Flecken, Ursula Giger, Johannes Heimeroth, Mathias Kruse, Kristof Magnusson, Lukas Rösli, Kurt Schier, Sabine Schmalzer, Andreas Vollmer, Betty Wahl, Laura Wamhoff, Karl-Ludwig Wetzig

Der S. Fischer Verlag freut sich, in seinem 125. Jahr die deutsche Edition der Isländersagas vorlegen zu können und somit beim derzeit größten Übersetzungsprojekt der Welt dabei zu sein (parallele Ausgaben der Isländersagas auf Dänisch, Schwedisch und Norwegisch).

Die am 9. September 2011 erschienene Kasette besteht aus vier Textbänden und einem Begleitband. Die Edition versammelt 64 Sagas und Erzählungen, entstanden im 13. und 14. Jahrhundert. Ihre anonymen Verfasser berichten über die Zeit vom späten 9. bis ins frühe 11. Jahrhundert, die sogenannte Zeit der ersten Siedler (= Landnahmezeit). Zwischen der Historie und dem Bericht darüber liegen mitunter fast 300 Jahre, von einer direkten historischen Quelle ist schon aus diesem Grund nicht zu sprechen. Der Begriff »Saga«, abgeleitet vom altwestnordischen »segja«, bedeutet »sagen«, »erzählen« – und der Charakter dieser Sagas ist eine einzigartige Mischung aus Geschichtsschreibung und Literatur. Die Sagas gehören zur allerersten Literatur Islands, sie erlauben faszinierende Einblicke in die Landnahmezeit, aber auch in die Zeit des Hoch- und Spätmittelalters. Für Isländer übrigens sind die mittelalterlichen Schriften ohne weiteres ohne Übertragung lesbar, da sich die Sprache seit dem Mittelalter nur geringfügig verändert hat. Nur fünf Seiten der Lektüre brauche man – sagt der isländische Autor Sjórn – um sich einzulesen.

Die Isländersagas sind unmittelbar bis in die Gegenwart präsent. Die Figuren und Handlungen sind bekannt als kulturelles Allgemeingut der isländischen Gesellschaft, aber sie sind noch weit mehr: Sie sind identitätsstiftend für eine ganze Nation. Die Isländersagas erzählen vom Beginn der isländischen Gesellschaft: von der Landnahme über die Besiedlung bis zur Organisation des Gemeinwesens, über das Rechtssystem, die Viehhaltung, den Fischfang, die vielen Reisen ins Ausland. Die Isländer segelten viel und weit – und diese Mobilität spiegelt sich in den Sagas wider. Sehr oft brechen die handelnden Personen der Sagas nach Norwegen auf, aber auch nach Dänemark, England, Irland, Schottland, Frankreich, Grönland, in den Osten, das heutige Baltikum, sogar nach Rom und Konstantinopel. Um Erfahrungen zu sammeln, andere Sitten und Gebräuche kennen zu lernen, um den Cousin oder Onkel zu rächen.

Wenn die deutschen Leser die Edition aufschlagen, ist bei den Saga-Neulingen (und diese hofft der Verlag auch zu begeistern) ein gewisse Überraschung wahrscheinlich. Denn verblüfft wird das Publikum feststellen, dass diese Texte zwar durchaus zuweilen gruselig-phantastische Elemente wie Berichte über Wiedergänger, die Angst und Schrecken verbreiten, enthalten. Ansonsten aber sind die Sagas frei von jeder Metaphysik, und aus diesem Grund etwas vollkommen anderes als die Edda, die skandinavischen Göttersagen (die Mitte des 13. Jahrhunderts von Snorri Sturluson verfasste Snorri-Edda ist ein Lehrbuch für Skalden = Dichter. Darin werden die mythologische Grundlage der Skaldendichtung erläutert und die Lieder in Prosa nacherzählt. Erst im späten Mittelalter entstand die Lieder-Edda, die Liedersammlung).

Die Sagas überspringen in ihrer neuen Übersetzung die Jahrhunderte – es sind drastische, lakonische Texte, es ist an Realität und Handlung, an Figuren und Konstellationen entlang erzählende Prosa, die unmittelbar und direkt auf heutige Leser wirkt. Die Isländersagas erzählen von den Fehden zwischen den Familien, von Rache, Kampf, Totschlag, Buße und erneutem Zwist. Die Überlieferung ist tief verbunden mit der isländischen Landschaft, mit der einzigartigen Vertrautheit der Isländer mit ihrer Heimat. Die Orte mancher schauerlichen Metzerei vor mehr als über 1000 Jahren sind immer noch genau zu lokalisieren, so manchen Schauplatz kann man heute noch besichtigen.

Der Weg der Isländersagas ist eine lange Geschichte: Sie wurden teils mündlich überliefert, aufgeschrieben, teilweise so oft kopiert, dass es mehrere Variationen ein und derselben Begebenheit gibt. Handschriften gingen verloren, tauchten an anderer Stelle wieder auf, wurden durch Feuer und Witterung beschädigt. Aber das Bewusstsein für den Wert dieser Geschichten blieb in der isländischen Gesellschaft über die Jahrhunderte unverändert. Handschriften wurden zu Kodexen zusammengestellt, bewahrt und gehütet. Einer der berühmtesten Sammler war Árni Magnússon (1663-1730), nach dem 1962 das Handschrifteninstitut in Reykjavik benannt wurde. Als nach vielen Jahren Dänemark eine Sammlung bedeutender Handschriften an Island zurückgab, wurde die 1971 beginnende Rückführung mit einem Staatsakt gefeiert.

Dass wir heute eine umfangreiche Neuübersetzung der bekanntesten und weniger bekannten Sagas vorliegen haben – von führenden Skandinavisten herausgegeben und renommierten Übersetzern übertragen – bedeutet einen großen, einen entscheidenden Schritt: Eine der ältesten und bedeutendsten Literaturen wird mit dieser, sprachlich vom akademischen Duktus befreiten, Neuübersetzung einer allgemeinen Leserschaft zugänglich gemacht. Ohne die Sagas wäre die isländische Literatur, die wir in diesem Jahr mit »Sagenhaftes Island« als Ehrengast der Frankfurter Buchmesse feiern, nicht das, was sie heute ist. Es wird aber auch Zeit, dass die Sagas dorthin gelangen, wohin sie gehören, ins allgemeine Bewusstsein der Leser, in den unmittelbaren Kanon der weltliterarischen Texte, bei denen es nicht ausreicht, von ihnen gehört zu haben: Es sind Texte, die man lesen, die man kennen muss.

Informationen zur Kasette:

- Jeder Saga ist ein Faksimile ihrer Handschrift beigelegt.
- Eine Einleitung des Übersetzers gibt Aufschluss über die Besonderheiten der jeweiligen Saga.
- Kürzere Erzähltexte, literarische Kleinode, Thættir genannt, runden die Leseerfahrung ab.
- Die sogenannten Kenninger (= poetische Umschreibungen einfacher Begriffe, meist in Genitivbildung wie »Pferd des Meeres« für »Schiff«) der Skaldenstrophen sind gut

nachvollziehbar aufgelöst, so dass der Leser über die Prosa hinaus auch ein Gespür für die lyrische Dimension der Saga bekommt.

- Orts- und Personenamen werden, das ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal zu früheren Übersetzungen, in der authentischen isländischen Schreibweise wiedergegeben.
- Jeder Textband enthält einen Anmerkungsapparat, inklusive Handschriftenverzeichnis und detailliertem Kartenmaterial.
- Der Begleitband behandelt die Entstehungsgeschichte der Handschriften, ihre diversen Editionen, die literarische Bedeutung der Sagas sowie die Geschichte Islands und ihrer Bewohner seit dem 9. Jahrhundert. Der Band enthält zahlreiche farbige Abbildungen, weitere Faksimiles und einen Anmerkungsapparat mit einem ausführlichen Glossar.

ISLÄNDERSAGAS 1

912 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-10-007622-9, **Preis € (D) 28,95** | € (A) 29,80 | SFR 39,50

ISLÄNDERSAGAS 2

848 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-10-007623-6, **Preis € (D) 26,95** | € (A) 27,80 | SFR 36,90

ISLÄNDERSAGAS 3

656 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-10-007624-3, **Preis € (D) 24,95** | € (A) 25,70 | SFR 35,50

ISLÄNDERSAGAS 4

640 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-10-007625-0, **Preis € (D) 24,95** | € (A) 25,70 | SFR 35,50

ISLÄNDERSAGAS

Texte und Kontexte

328 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-10-007628-1, **Preis € (D) 24,95** | € (A) 25,70 | SFR 35,50

ISLÄNDERSAGAS (Die Kasette)

in 4 Bänden mit einem Begleitband

3384 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-10-007629-8, Preis € (D) 98,00 | € (A) 100,80 | SFR 129,00

ab 1. Juli 2012: Preis € (D) 120,00 | € (A) 123,40 | sFr 162.00

* * *

Sollten Sie weitere Informationen brauchen, Rezensionsexemplare wünschen oder den Kontakt zu Herausgebern und Übersetzern suchen, wenden Sie sich bitte an:

Martin Spieles | S. Fischer Verlage | Leiter Kommunikation | Hedderichstraße 114 |
60596 Frankfurt am Main | Tel +49 (0) 69 6062-428 | Fax +49 (0) 69 6062-414 |
martin.spieles@fischerverlage.de | www.fischerverlage.de